

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
SFM	S0131/10	01.06.2010
zum/zur		
F0088/10 Fraktion CDU/BfM		
Bezeichnung		
Bekämpfung der Miniermotte		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	29.06.2010	

Stellungnahme:

Zu Frage 1

Wie wird durch die Stadtverwaltung die Problemlage zum Befall von Kastanien in der Landeshauptstadt mit der Rosskastanienminiermotte eingeschätzt?

Die Kastanienminiermotte tritt seit 1998 in Magdeburg auf und hat sich zum bekanntesten Schädling im Stadtgrün entwickelt.

Von den weißblühenden Rosskastanien sind in Magdeburg alle Bäume betroffen. Der Befallsgrad hängt davon ab, ob altes Laub aus dem Vorjahr beräumt und entsorgt wurde oder nicht. Das alte Kastanienlaub erhöht immer den Befallsdruck, weil die Puppen der Motte im Laub überwintern.

Die rotblühende Rosskastanie ist von der Kastanienminiermotte weniger befallen, die Gründe sind bislang nicht bekannt.

Zu Frage 2

Ist durch die Stadtverwaltung gegebenenfalls die Bekämpfung dieses Schädlings wie oben dargestellt vorgesehen?

Die Forschung beschränkt sich nach unseren Kenntnissen darauf, dass eine Erz- bzw. Schlupfwespenart gezüchtet werden soll, welche ihre Eier in die Puppen der Kastanienminiermotte legt. Die Forschungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

An prägenden Standorten werden Bäume, z. B. in Bayern per Injektionsverfahren gegen die Motte geimpft. Diese Impfung ist sehr kosten- und personalintensiv und hält auch nur ein Jahr an.

Sicherlich können auch Vögel wie Kohl- und Blaumeisen zu einer gewissen Dezimierung von Motten beitragen, jedoch sind uns dazu keine Untersuchungs- oder Forschungsergebnisse bekannt.

Zu Frage 3

Wenn nein, warum nicht?

Wenn eine Bekämpfung durch Vogelbesatz in Frage käme, sollte man natürlich auch überlegen, dass diese Variante sehr kosten- und personalintensiv sein wird (Pflege und Wartung der Nistkästen).

Das gezielte Entfernen von befallenem Laub an den unterschiedlichsten Standorten hat nach derzeitigen Kenntnissen die nachhaltigste Wirkung auf die Reduzierung der Populationsentwicklung der Kastanienminiermotte. Dies wird durch den Eigenbetrieb im Rahmen seiner Möglichkeiten in jedem Herbst durchgeführt. Aber auch die biologischen Bekämpfungsmaßnahmen durch den Einsatz von einem oder mehreren natürlichen Gegenspielern (etwa Erz- bzw. Schlupfwespen) werden langfristig im öffentlichen Grün Anwendung finden.

Andruscheck